

Die Oberbadische

Basel

Kinder-Träume im Fokus

Die Oberbadische, 14.06.2021 - 16:47 Uhr



Von Johanna Hauri

Riehen. Eineinhalb Jahre lang war es wegen umfangreicher Umbauarbeiten und einer Neukonzeption geschlossen – das Museum im historischen Wettsteinhaus in Riehen, bekannt als Spielzeugmuseum. Nun öffnet es unter dem Namen MUKS (Museum Kultur & Spiel Riehen) mit neuem, innovativem Konzept seine Türen wieder für Groß und Klein. (wir berichteten).

Unter dem Motto: „ein Museum zum Mitmachen“ wurden die Ausstellungen zur historistischen Spielzeugsammlung sowie der Dorfgeschichte komplett überarbeitet. Stattdessen können die Besucher in den Dauerausstellungen „Spiel“ und „Dorf“ auf Entdeckungsreise gehen.

Es gibt überall Türen zu öffnen, Dinge zu hören und zu experimentieren

Geboten wird viel Freiheit, um zu experimentieren und selbst in Aktion zu treten. So gibt es überall Türen zu öffnen, Dinge zu hören und anzufassen. Denn: Im Mittelpunkt steht der Mensch und sein Handeln. „Es geht uns um Aktion. Wir möchten nicht mehr nur Spielzeuge präsentieren, sondern das Spiel an sich mit all seinen Facetten nahe bringen“, erklärt Museumsleiterin Julia Nothelfer. Jeder Ausstellungsraum thematisiert ein anderes Verb, wie „bewegen“, „erzählen“, „schummeln“.

Bei „arbeiten“ dreht sich alles um die Arbeitswelt. Neben den historischen Spielzeugen wie Kräne, Lastwagen und einer Eisenbahn, welche einen Eindruck über die frühere Arbeitswelt geben, können die Kinder mithilfe eines Spiels herausfinden, was einmal ihr eigener Traumberuf sein könnte.

Im Raum „wohnen“ finden die Besucher eine Küche zum Kochen, im Raum „wachsen“ können sich die Kinder vor eine Leinwand stellen und durch bestimmte Bewegungen eine Schattenprojektion auslösen. Dieser Projektion wachsen dann beispielsweise lange Haare, und es erscheinen interessante Fakten rund um das Thema.

Auch Träume haben ihren Raum. Wenn die Besucher unter die blau leuchtenden „Traumbubbles“ schlüpfen, können sie in Traumwelten eintauchen. „Wir wollten als Erwachsene aber nicht entscheiden, wie Träume von Kindern aussehen“, sagt Nothelfer. Deshalb habe das Museum bei der Gestaltung der Bubbles mit Kindern zusammengearbeitet, die ihre eigenen Ideen und Erfahrungen einbringen konnten. „Das wird ein fester Bestandteil werden. Einmal im Jahr laden wir Kinder ein, ihre Träume mit uns zu teilen und neu abzubilden“, so Nothelfer.

Generell ist die neue Konzeption des Museums sehr auf die Zielgruppe Kinder zugeschnitten. „Bei uns werden die Kinder zum Museumsprofi, da sie viel weniger Hemmungen haben, Dinge einfach auszuprobieren. Zuvor hatten wir teilweise große Vitrinenlandschaften, diese Ausstellungsform spricht eher Erwachsene an“, erklärt die Museumsleiterin. Außerdem sollen sich die Dauerausstellungen auch immer weiterentwickeln: „Wir wollen kein statisches Museum“.

Das zeigt sich auch in der Ausstellung „Dorf“, dessen Räume „verbinden“, „trennen“ oder „erinnern“ heißen. Der Schwerpunkt liegt auf dem Leben an und mit der Grenze, besonders während des Zweiten Weltkrieges. „Wir möchten hier vor allem Alltagskultur zeigen. Alles ist eng mit persönlichen Geschichten aus Vergangenheit und Gegenwart verbunden“, erklärt Nothelfer. Das verleihe den ausgestellten Objekten mehr Lebendigkeit. So bekommen die Besucher Einblicke in das Leben von Riehenern, erfahren von Zusammenhalt sowie Ausgrenzung, sagt der Kurator des Dorfteils, Christoph Stratenwerth. Bei „Geschichten schreiben“ wird eine Chronik des Dorflebens nicht einseitig, sondern aus vielen verschiedenen Sichtweisen erzählt.

Auch über das Leben des Erbauers der Liegenschaft, den Basler Bürgermeister Johann Rudolf Wettstein (1594 – 1666) gibt es, integriert in die Dauerausstellungen, einiges zu entdecken. Sein Haus beherbergt schon seit 1972 das Museum der Gemeinde Riehen. Nun gibt es dort noch viel mehr zu entdecken. Öffnungszeiten: Mi bis Mo von 11 bis 17 Uhr

